Universität Potsdam Automatische Textanalyse in den Politikwissenschaften Dozent:

Prof. Dr. Manfred Stede Wintersemester 2020/21

Bericht Korpuserstellung und erste Untersuchungen

Framing in Wahlprogrammen

Gruppe 4: Colorless Green Ideas minus L Katja Konermann, 802658 (katja.konermann@uni-potsdam.de) Anina Klaus, 802682 (aklaus@uni-potsdam.de) Niklas Stepczynski, 797542 (stepczynski@uni-potsdam.de)

Inhaltsverzeichnis

1	Ansatz									
2	Aufbau Korpus									
3	Erste Untersuchungen									
	3.1 Vorverarbeitung									
	3.2 Bag of Words	2								
	3.3 Keywords in Context	3								
	3.4 Kollokationen	6								
	3.5 TF-IDF	6								
	3.6 Topic-Modeling	7								
4	Ausblick	8								
5	5 Anhang									

1 Ansatz

Welche Macht eine geschickte Rhetorik im Prozess der öffentlichen Meinungsbildung haben kann, verdeutlichen bereits die "großen Redner der Antike". Dabei ist das sogenannte Framing im politischen Tagesgeschäft allgegenwärtig. Um die Allgemeinheit vom eigenen Standpunkt zu überzeugen, werden möglichst eindrücklicher Bilder und Assoziationen verwende. Durch bestimmte Formulierungen soll die Denkweise der Adressat:innen beeinflusst werden. Mit dem Begriff Klimakrise soll die Dringlichkeit eines Entgegensteuerns verdeutlicht werden. Wer von Asyltourismus spricht, versucht, Fluchtursachen in einem bestimmten Licht erscheinen zu lassen.

Alle vier Jahre steigen die Bemühungen der deutschen Politiker:innen, ihre Ansichten unters Volk zu bringen, schlagartig an: Der Bundestag wird gewählt. Hierbei entscheidet sich, welche Parteien die Wähler am meisten ansprechen und folglich die politischen Entscheidungen der nächsten Legislaturperiode prägen werden.

Ein wichtiges Instrument des Wahlkampfes sind Wahlprogramme. In diesen Schriftstücken stellen die jeweiligen Parteien ihre unterschiedlichen Ziele und Ansichten dar. Wir wollen untersuchen, wie sich Framing in Wahlprogrammen gestaltet. In diesem Bericht beschreiben wir den Prozess der Korpus-Erstellung sowie wie die Auswertung einiger erster Untersuchungen

2 Aufbau Korpus

Als Grundlage für unseren Korpus dienen die Wahlprogramme der größeren deutschen Parteien zur Bundestagswahl von 2002 bis 2017. Wir haben uns dabei für die Parteien CDU, SPD, AfD, FDP, DIE LINKE (vor 2007 die PDS) und Bündnis 90/die Grünen entschieden. Der Zeitraum wurde ebenfalls bewusst gewählt, um eine größtmögliche Ausgeglichenheit des Korpus zu gewährleisten und den Einfluss späterer Gründungsjahre zu minimieren. Ziel war außerdem, die Entwicklung der politisch wichtigen Themen der letzten 20 Jahre untersuchen zu können.

Zugänglich sind die Parteiprogramme im Internet, beispielsweise auf den offiziellen Webseiten der Parteien selbst oder durch parteinahe Stiftungen. Um automasche Textanalysen durchführen zu können, wurden die Parteiprogramme automatisch mittels PDF-zu-txt-Konvertierung in Plaintext-Format umgewandelt. Hierbei haben wir uns an folgende Herangehensweise gehalten:

- Seitenzahlen, Impressum und Stichwortverhältnis entfernen
- Zeilenumbrüche auflösen
- beim Übertragen des Parteiprogrammes in Plaintext-Format entstandene Codierungsfehler beheben.
- Teils Korrektur aufgrund zweispaltigen Layouts vertauschter Textabschnitte.
- teils Korrektur falsch erkannter Zeichen (entstanden bie Konvertierung bildbasierter PDFs)

3 Erste Untersuchungen

Für genauere Erklärungen zum Code siehe exploration. Rmd

3.1 Vorverarbeitung

Alle Untersuchung des Korpus wurde mithilfe der R-Bibliothek *quanteda* durchgeführt. Um aussagekräftige Ergebnisse zu erzielen, wurden zunächst Stoppwörter und Satzzeichen aus dem Korpus entfernt. Dabei wurde die Liste von Token genutzt, die in *quanteda* enthalten ist.

3.2 Bag of Words

In Abbildung 1 sind die 100 häufigsten Token im gesamten Korpus dargestellt. Die Größe eines Token korrespondiert dabei in diesem Plot mit der Häufigkeit seines Auftretens. Die absolute Häufigkeit der Token in dieser Abbildung reicht von etwa 3500 (dass) bis zu ca. 400 (teilhabe).

internationalen
bessere chancen teilhabe
prozent förderung möglich
öffentlichenwirtschaftforschung
dürfen freiheit unterstützen europäische
insbesondere kinder inner stehen
beimlandern schaffen frauern schaften fordern
demokratizukunft
demokratizukunft
recht sollendeutschlandziel besser
weltz lebenmenrab ob dabei neuen
justärken dass Gopolitikozialen stärken dass Gopolitikozialen stärken dass Gopolitikozialen stärken europäischen gunsere rhaltenz
gibt darbrauchen ob unsere erhaltenz
deutschenland bildung
stärker europäischen
verbessern euro
nutzen kommunergerade gehört
arbeitsplätze ermöglichen

Abbildung 1: Die 100 häufigsten Token nach Entfernung von Stoppwörtern

Obwohl kein Token dominiert, zeigen sich schon hier Themen, die in Wahlprogrammen behandelt werden. So tauchen etwa Begriffe wie eu, europäisch und euro auf, die im Zusammenhang mit der Europäischen Union und Europa stehen. Hervorzuheben sind zudem die auftretenden Verben wie stärken, ermöglichen, verbessern und fördern. Sie könnten darauf hindeuten, dass Wahlprogramme einen zukunftsorientierten, positiven Charakter besitzen.

Viele der 100 häufigsten Token - wie etwa *chancen*, *besser*, *freiheit* - scheinen positiv konnotiert zu sein. Unter ihnen befindet sich kein Begriff, der offensichtlich negative Assoziationen weckt.

In Abbildung 2 werden jeweils die häufigsten Token der verschiedenen Parteien gegenübergestellt. Laut der Dokumentation¹ wird dabei die relative Häufigkeit eines Terms in mehreren Dokumenten² miteinander verglichen, wobei ein Term einem Dokument zugeordnet wird, wenn er am häufigsten in diesem Dokument verwendet wurde. Die Größe eines Terms ist abhängig von der Differenz der Häufigkeit in der zugeordneten Gruppe und der durchschnittlichen Häufigkeit in den übrigen Gruppen.

Wenig überraschend zeigt sich, dass der Term, der am häufigsten gegenüber dem Durchschnitt auftritt, bei vielen Parteien der eigene Parteiname ist. Auffällig ist aber, dass die Terme nicht gleichmäßig zwischen den Parteien aufgeteilt sind. Vor allem der Anteil der Terme der SPD und von Die Grüne ist geringer.

 $^{^{1}}$ www.rdocumentation.org/packages/wordcloud/versions/2.6/topics/comparison.cloud

²Dokumente bezeichnen in diesem Fall Parteien

Das deutet darauf hin, dass in den Wahlprogrammen dieser Parteien die Häufigkeit vieler Terme nicht sehr vom Durchschnitt der Wahlprogramme der anderen Parteien abweicht.

Dagegen scheint die AfD viele Begriffe häufiger in ihren Wahlprogrammen zu verwenden als andere Parteien: Terme wie zuwanderung, asyl und islam könnten auf wichtige Themen der AfD hinweisen. Zumindest zeigt sich aber, dass die AfD diese Begriffe eher verwendet als andere Parteien.

Auch in den Termen anderer Parteien zeigen sich Themen und Einstellungen, die plausibel erscheinen. Die FDP verwendet etwa häu-figer Begriffe wie liberal, wettbewerb und freiheit, die im Zusammenhang mit einer liberalen Marktwirtschaft zu stehen scheinen. Auch die Terme der PDS und von DIE LINKE beispielsweise arbeitslosigkeit, armut und

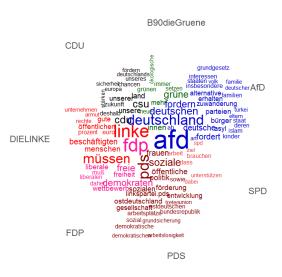


Abbildung 2: Vergleich der Parteien

grundsicherung - deuten auf Themen wie soziale Gerechtigkeit hin. Weniger aussagekräftig scheinen dagegen die Begriff der SPD.

3.3 Keywords in Context

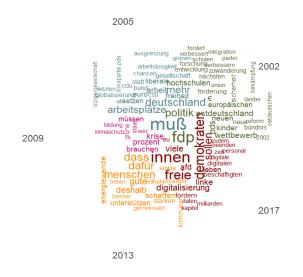


Abbildung 3: Vergleich der Jahre

Mit dem gleichen Verfahren werden die verschiedenen Jahre, aus denen die Wahlprogramme stammen, in Abbildung 3 verglichen. Auch hier lassen sich Themen erahnen, die in den jeweiligen Jahren im Vordergrund standen. So werden beispielsweise im Jahr 2017 häufiger Begriffe wie digitalisierung, digital und daten verwendet. 2002 werden dagegen eher Terme wie ostdeutschland und ostdeutschen gebraucht.

Terme wie arbeitslosigkeit. arbeitsplätze und arbeit im Jahr 2005 deuten auf die hohe Arbeitslosigkeit³ in den Jahren zuvor hin. Dieses

 $^{^3} www.bpb.de/nachschlagen/zahlen-und-fakten/soziale-situation-in-deutschland/61718/arbeitslose-und-arbeitslosenquote$

Thema scheint sich so auch in den Wahlprogrammen wiederzufinden. In den Jahren 2009 und 2013 treten die Terme *klimaschutz*, *grüne* und *energiewende* häufiger und könnten anzeigen, dass Themen wie Klimawandel und Umweltschutz an Wichtigkeit im Wahlkampf gewinnen.

Die Betrachtung der Kontexte von bestimmten Schlüsselwörtern kann einen ersten Einblick in die Darstellung von Themen wie Klimawandel und Europa geben. Häufige Begriffe, die in einem Fenster von 10 Token um die Terme umwelt*, klima* und nachhalt* auftreten, sind in Abbildung 4 dargestellt.

Das dominierende Verb *müssen* könnte darauf hinweisen, dass den Themen Klimaschutz und -wandel in Wahlprogrammen oftmals eine große Dringlichkeit zugemessen wird.

Außerdem treten verschiedene Bereiche wie landwirtschaft, wirtschaft und mobilität auf, die mit diesen Themen in Verbindung stehen. Ein weiterer Aspekt dieser Themen zeigt sich in den Termen zukunft, gerechtigkeit und

wirtschaftlichearbeitsplätze
gesellschaft ökologisch

Gzielebrauchen grüne unterstützen
globale mem mobilität landwirtschafte
globale mem mobilität landwirtschaft
globale mem mesowierdunsere fordern freiheit
schutz klimaschutzubventionen
globale mem mesowierdunsere fordern freiheit
soziala sozial müssen isollen freiheit
soziala sozial müssen isollen freiheit
starken ntwicklungschützen
klima zie ntwicklungschützen
geneuerunserer men men schutzufeben
auturleben
auturleben
men schutzer wachstum
energiewende kologische arbeitfolgen gesundheit verantwortunginvestitionen
gesundheit verantwortunginvestitionen
gesundheit verantwortunginvestitionen
grünen grünen men schem gesundheit verantwortunginvestitionen
gesundheit verantwortunginvestitionen
grünen grünen grünen gestehen grünen grünen grünen gestehen grünen gr

Abbildung 4: Kontextwörter für $klima^*$, $nach-halt^*$ und $umwelt^*$

verantwortung, die eher moralische Konnotationen zu besitzen scheinen. Es ist weiterhin interessant zu betrachten, wie und wie oft diese Begriffe in den Wahlprogrammen verteilt sind.

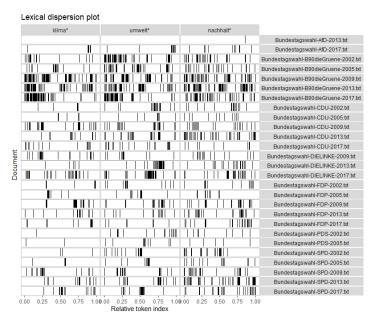


Abbildung 5: Lexikalische Dispersion der Terme $klima^*$, $nach-halt^*$ und $umwelt^*$

In Abbildung 5 ist die lexikalische Dispersion der Begriffe rund um Klima- und Umweltschutz dargestellt. Hier zeigt sich, dass die Grüne die Terme am häufigsten und am großflächigsten verwendet. Die AfD dagegen verwendet die Begriffe weitaus seltener: Im Wahlprogramm von 2013 tauchen die Terme $umwelt^*$ und klima* sogar gar nicht auf. Auch die FDP und die PDS gebrauchen diese Terme nur selten. In manchen Programmen wie CDU 2009 und 2013 scheinen die Begriffe über das gesamte Programm verteilt zu sein, während es in anderen Programmen wie etwa DIE LINKE von 2013 und 2017 bestimmte Stellen im Text gibt, wo sich das Auftreten der Terme ballt.

Auf die gleiche Weise werden in Abbildung 6 die Kontextwörter für eu^* und $europ^*$ dargestellt.

Viele der dominierenden Terme sind nicht besonders interessant (europa, europäische, union). Aber auch hier tritt als dominierendes Verb müssen auf.

Weitere Verben wie stärken, schaffen und (ein-)setzen deuten darauf hin, dass das Thema Europa in Wahlprogrammen meist positiv besetzt ist. Nomen wie frieden und sicherheit zeigen wichtige Ziele der EU.

Dass Europa in Wahlprogrammen als ein gemeinschaftliches Unterfangen gesehen wird, zeigt sich an Termen wie gemeinsam, zusammenarbeit und un-



Abbildung 6: Kontextwörter für eu* und europ*

terstützen. Abbildung 7 zeigt die lexikalische Dispersion für die Terme eu^* und $europ^*$. Dabei ist auffallend, dass die beiden Terme häufiger gebraucht werden als die Terme zum Thema Klima.

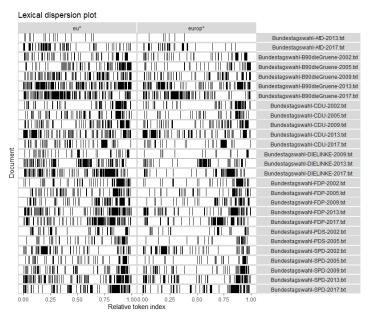


Abbildung 7: Lexikalische Dispersion der Terme eu^* und $europ^*$

Fast in allen Programmen finden sich Stellen wieder, an denen die Terme sehr verdichtet auftreten. Häufig tritt diese Ballung eher zum Ende der Wahlprogramme auf. Besonders oft scheint die FDP und Die Grüne diese Terme zu verwenden. Selten dagegen treten sie wiederum in dem Programm der AfD von 2013 auf. Auch die PDS scheint die Begriffe nicht so häufig zu gebrauchen.

Im weiteren Verlauf des Projektes wäre es interessant, die Darstellung die Themen Klima und Europa noch weiter aufzuschlüsseln. Dafür könnte etwa das Wörterbuch noch

 $^{^4}$ Für das Schlüsselwort eu^* ist dies mitunter nicht so eindeutig, da hier auch Geldangaben wie 25 Milliarden Euro (CDU, 2013) miteinbezogen werden

erweitert werden. Außerdem sollten die Kontextwörter der Begriffe nach Parteien unterschieden werden, um zu untersuchen, welche Partei welche Begriffe auf welche Art und Weise verwendet. Zusätzlich könnte die Häufigkeit der Begriffe über die Wahljahre hinweg betrachtet werden.

3.4 Kollokationen

Die Betrachtung häufiger Bigramme erfolgt zunächst ohne Stoppwörter. Das häufigste Bigramme ist dabei $europ \ddot{a}ische\ union^5$, was die Wichtigkeit des Themas Europa auch in Wahlprogrammen zur Bundestagswahl hervorhebt.

Kollokationen wie unser land und unsere gesellschaft zeigen außerdem, dass Parteien in Wahlprogrammen oft eine gemeinschaftliche Perspektive einnehmen. Das Thema Klima klingt durch das Bigramm erneuerbare energien an.

Werden Stoppwörter in die Berechnung der häufigsten Bigramme einbezogen, so zeigen sich zwar größtenteils inhaltslose Kollokationen (für den, in der). Auffallend ist dagegen die häufige Verwendung von Wortfolgen wie wir werden, wir setzen und wir wollen, die alle auf Absichten und Versprechungen der Parteien hindeuten. Auch auf Deutschland wird sich häufig durch die Kollokation in deutschland bezogen.

3.5 TF-IDF

Nach Parteien gruppiert können durch die Berechnung des TF-IDF Scores relevante Terme für jede Partei bestimmt werden. Für die AfD zeigen sich dabei Terme wie gender-forschung, gender-ideologie, also Bereiche, denen die AfD eher kritisch gegenübersteht. Begriffe wie deutschtürkisch und kultursorten könnten sich auf Themen wie Immigration und Integration beziehen, auf die AfD einen großen Fokus legt.

Für die SPD zeigen sich zunächst wenig interessante Terme wie sozialdemokratisch und sozialdemokraten. Charakteristischer scheinen dagegen Begriffe wie solidarrente und familienarbeitszeit: Konzepte, die von der SPD vorgeschlagen und vertreten werden. Auch verantwortung scheint in den Wahlprogrammen der SPD ein relevanter Term zu sein. Interessanterweise taucht verantwortung auch bei der CDU als relevanter Term auf. Der Begriff schöpfung bezieht sich auf den christlichen Hintergrund der Partei. Zudem zeigen sich in den Programmen der CDU Wörter wie heimatvertrieben und zuwanderungsgeschichte, die sich auf Immigration und Flucht beziehen.

Für DIE LINKE ergeben sich Terme wie erwerbslosigkeit, massenerwerbslosigkeit und mindestsicherung. Bezeichnende Terme für die Wahlprogramme von Die Grüne sind unter anderem massentierhaltung, gesellschaftsvertrag und einmischen. Für die Programme der FDP zeigen sich Begriffe wie liberal, marktwirtschaft und weltbeste. In den Wahlprogrammen der PDS sind Terme wie bedarfsorientiert, umweltunion und beschäftigungssektoren besonders relevant.

⁵Dabei werden hier die Bigramme *europäischen union* und *europäische union* zusammengezählt. Diese kommen zusammen 290 mal vor.

3.6 Topic-Modeling

Über das package "seededlda" lassen sich Topic Models erstellen, dabei kann man über den Parameter k die Anzahl der erstellten Topics festlegen. Gerade unter Verwendung des Gesamtkorpus zeigen sich hier aussagekräftige Ergebnisse. Erstellt man etwa ein Modell mit 10 Topics, wie in Abbildung 8 im Anhang, so lassen sich bereits die Standpunkte und Hauptaugenmerke einzelner Parteien erkennen. B90/Die Grüne scheint in ihren Wahlprogrammen Wert auf ökologie, verbraucherinnen und teilhabe zu legen, außerdem geflüchtete, digitalisierung sowie jobs. In den zwei Topics, die der FDP zugeordnet werden können, finden sich die Begriffe wettbewerb, freiheit, digitalisierung, altersvorsorge, weltbeste und bürokratie. Auch DIE LINKE und die PDS haben in diesem Beispiel je ein Topic. Hier stechen Begriffe wie ostdeutschland, euro, beschäftigten, globalisierung und arbeitslosigkeit hervor. Mit der Situation der Beschäftigen scheint sich auch die SPD ganz besonders zu befassen, sie wird mit Begriffen wie arbeitnehmerinnen, verbraucherinnen, industriepolitik und gerechtigkeit in einem Topic gruppiert. Weniger konkret sind dafür die Begriffe im Topic der CDU/CSU. Wichtig scheint hier das allgemeine Wohlergehen Deutschlands und weniger spezifische Kernthemen. Die Begriffe in diesem Topic sind deutschland, land und unseres. Schon etwas konkreter sind wachstum und chancen. Zentrale Begriffe im Topic der AfD sind zuwanderung, lehnt, parteien und deutsche. Ein letztes Topic ist keiner Partei zuzuordnen. Es scheint mit Begriffen wie menschen und deutschland und stärken auch kein klar umgrenztes Thema abzubilden, vielmehr finden sich hier auch einige Begriffe, die man eventuell der Liste der Stopwörter hinzufügen könnte, etwa dass.

Insgesamt bestätigen die Topics im erstellten Modell die Erwartungen bezüglich der Kernthemen der Parteien. Mithilfe von Topic Modeling lassen sich also diejenigen Aspekte herausarbeiten, welche die betrachteten Parteien voneinander abgrenzen und definieren. Wichtig ist dabei, zu beachten, dass keine Vollständigkeit gewährleistet werden kann. So geht aus dem Beispiel-Modell hervor, dass die AfD sich stärker als die anderen Parteien mit dem Thema SZuwanderung"beschäftigt, auf ihr ursprüngliches Kernthema, die Ablehnung des Euro, deutet jedoch kein Begriff mehr hin.

Der Versuch, Topic Models⁶ auf Basis der Programme einzelner Parteien zu generieren, verlief weniger erfolgreich als erwartet. Bei einem k-Wert von 20 zeigen sich noch keine klar umgrenzten Bereiche. Die Erwartung, so eine Übersicht über die verschiedenen Themen in den Wahlprogrammen zu erhalten, hat sich nur in Teilen bestätigt. Zwar gibt es Topics, die ein Thema aus dem Wahlprogramm darzustellen scheinen, so scheint es in Topic 6 aus dem Beispiel eines Topic Models auf Grundlage der grünen Wahlprogramme um die Rechtfertigung von Auslandseinsätzen zu gehen. Teilweise scheinen jedoch mehrere Themenbereiche in einem Topic vereint, etwa "geflüchtete", "verbraucher" und "digitalisierung" in Topic 20. Vielleicht würde hier in Anbetracht der Vielfalt von Themen, die in einem Wahlprogramm abgedeckt werden ein höherer k-Wert helfen, jedoch zeigen sich auch bei k-Werten von 30 oder 40 keine eindeutigen Ergebnisse, ebenso wenig bei einem Niedrigerem.

Erstellt man Topic Models für einzelne Jahre, so kann man auch den Wandel der bestimmenden Themen im zeitlichen Kontext verfolgen. Zwar erhält sich die deutliche Struktur von klar einer Partei zuzuordnenden Topics nur in Teilen, vermutlich aufgrund der verringerten

⁶Alle weiteren Models siehe exploration.Rmd

Korpus-Größe, jedoch lassen sich durchaus einige Erkenntnisse gewinnen: So war rot-grün für die CDU/CSU im Jahr 2002 ein prägendes Thema. Dies ist sicherlich darauf zurückzuführen, dass die Union zu dieser Zeit in der Opposition war, während eine rot-grüne Koalition regierte. Auch Ablehnung scheint eine vorherrschende Einstellung zu sein, darauf deutet der Begriff lehnen hin. 2017 dominieren hingegen die Begriffe erfolg, deutschland und Arbeitsplätze das Topic der CDU/CSU. Für die Grünen wiederum ist (den Erwartungen entsprechend) sowohl 2002 als auch 2017 das Thema Ökologie wichtig.

4 Ausblick

Mit den verschiedenen Werkzeugen, welche Quanteda bereitstellt, lassen sich bereits zahlreihe Aussagen über die Wahlprogramme treffen. Besonders die Kernthemen der einzelnen Parteien lassen sich auch im Vergleich der Wahlprogramme darstellen. Immer wieder begegnen einem auch bei solch allgemeinen Untersuchungen Begriffe, die ein bestimmtes Sichtweise darstellen. So ist in den Wahlprogrammen der LINKEn von massenarbeitslosigkeit die Rede, für die FDP scheint der Begriff freiheit zentral und die AfD beschäftigt sich gar mit kultursorten.

Mit der Verwendung derartiger Begriffe wollen wir uns in der Projektleistung tiefergehend befassen. Nicht nur wollen wir herausarbeiten, welche Partei welche Frames und konkret welche wertenden Begriffe verwendet. Ziel ist außerdem, zu untersuchen, ob die verwendeten Frames andere sind, wenn eine Partei an der Regierung beteiligt ist. Schlussendlich wollen wir also fragen: "Welche Partei verwendet welches Vokabular - und wie wirkt sich eine Regierungsbeteiligung darauf aus?"

5 Anhang

Abbildung 8: Topic Model mit k=10 auf Grundlage des Gesamtkorpus

#	#		topic1	topic2	topi	с3		topic4	topic5
#	# [[1,]	"deutschland"	"fdp"	"spd	"		"afd"	"ostdeutschland"
#	# [[2,]	"cdu"	"liberale"	"arb	eitnehmerinnen'	•	"deutschen"	"politik"
#	# [[3,]	"csu"	"muß"	"ver	braucherinnen"		"fordert"	"pds"
#	# [[4,]	"land"	"wettbewerb"	"mar	ktwirtschaft"		"zuwanderung"	"bündnis"
#	# [[5,]	"unserer"	"liberalen"	"soz	ialdemokraten"		"deutsche"	"globalisierung"
#	# [[6,]	"chancen"	"setzt"	"mit	bestimmung"		"lehnt"	"ostdeutschen"
#	# [[7,]	"unsere"	"freiheit"	"soz:	ialdemokratinne	en"	"parteien"	"\200"
#	# [[8,]	"unseres"	"fordert"	"for	tsetzen"		"fordern"	"arbeitslosigkeit"
#	# [[9,]	"wachstum"	"staat"	"ind	ustriepolitik"		"deutscher"	"reform"
#	# [1	10,]	"deutschlands"	"hochschulen"	"ide	e"		"alternative"	"erneuerung"
#	#		topic6	topic7		topic8	top	ic9	topic10
#	# [[1,]	"linke"	"freie"		""	"ir	nen"	"grüne"
#	# [[2,]	"müssen"	"demokraten"		"dass"	"gr	rüne"	"grünen"
#	# [[3,]	"öffentliche"	"fordern"		"menschen"	"di	igitalisierung"	"ökologischen"
#	# [[4,]	"beschäftigten"	"digitalisier	rung"	"mehr"	"gı	ites"	"verbraucherinnen"
#	# [[5,]	"soziale"	"daher"		"müssen"	"ge	eflüchtete"	"grün"
#	# [[6,]	"öffentlichen"	"daten"		"deutschland"	"so	orgen"	"ökologische"
#	# [[7,]	"euro"	"beispiel"		"dafür"	"kā	impfen"	"teilhabe"
#	# [[8,]	"statt"	"altersvorsor	ge"	"deshalb"	"dr	ei"	"endlich"
#	# [9,]	"sozial"	"weltbeste"		"setzen"	"of	t"	"wählt"
#	# [1	10,]	"fordert"	"digitalen"		"stärken"	"vi	iele"	"jobs"